

Impulsreferat: Regionale Fremdsprachenkonzepte für Grenzregionen

Eva Hammes-Di Bernardo

„Es gibt keinen Zweifel mehr darüber, dass der Erwerb einer zweiten Sprache während der ersten Lebensjahre durch altersspezifische neurobiologische Abläufe mehr als sinnvoll ist. Grenzregionen bieten den notwendigen und optimalen authentischen Kontext, insbesondere für sehr junge Lerner, erste Schritte im Zweitspracherwerb zu machen. Besondere Pluspunkte hierbei sind u.a.: die Möglichkeit, muttersprachliche Fachkräfte ohne großen logistischen Aufwand einzusetzen und lebendige Partnerschaften mit Einrichtungen in der Nachbarregion zu pflegen. Fremdsprachenkonzepte für Grenzregionen bieten außerdem die Chance, dass die professionelle und persönliche Haltung der Fachkräfte aus beiden Regionen und Ländern sich (weiter-)entwickelt zu einem gemeinsamen Bewusstsein für die kulturelle Situation aller Beteiligten, zur interkulturellen und kultursensiblen Kommunikation, auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher pädagogischer Wertvorstellungen, und zu einem professionellen Selbstbewusstsein.“

Expertise:

- Studium der Germanistik, Romanistik, Italianistik und Anthropologie/Ethnologie in Deutschland und Frankreich
- Projektleiterin für Sprachförderprojekte für Kinder italienischer Muttersprache
- Wiss. Mitarbeiterin der Universität des Saarlandes, Koordination der grenzüberschreitenden deutsch-französischen Studien
- Referatsleitung „Kindertageseinrichtungen“ im Landesjugendamt des Saarlandes
- Referentin im Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes im Bereich Frühkindliche Bildung und Betreuung, Arbeitsschwerpunkt: Pädagogische Konzepte, Sprachbildung, Mehrsprachigkeit, Qualitätsentwicklung, internationale Zusammenarbeit
- Seit 1998 verantwortlich für die Entwicklung und den Ausbau der zweisprachigen deutsch-französischen Kindergärten im Saarland, INTERREG-Projekte mit der lothringischen Nachbarregion; Verfasserin der Qualitätscharta „Bilinguale Elysée-Kitas 2020“ (in Zusammenarbeit mit Francis Goullier, EN)
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kinderkiste“ im Deutsch-französischen Jugendwerk, Mitautorin der Handreichungen
- Seit 1998 Dozentin an der Universität des Saarlandes, Fachbereich DaF, und an der Hochschule des Saarlandes, Fachbereich Pädagogik der Kindheit
- Internationale Lehraufträge und Vorträge zum Thema frühkindliche Mehrsprachigkeit (u.a. Luxemburg, Frankreich, Italien, Ungarn, Brasilien, Argentinien, Paraguay, Japan)
- Vorstandsmitglied (seit 2001) und Vorsitzende (seit 2004) des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes
- Langjährige Vertreterin der Bundesrepublik Deutschland in der OMEP World (Organisation Mondiale pour l'éducation préscolaire – Weltorganisation für die vorschulische Erziehung)
- Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. Diversität: Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit, Berlin 2011; Dialog gestalten: Kommunikation im pädagogischen Kontext, Berlin 2012; Pädagogische Lebenswelten älterer Kinder: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Freiburg 2016

Kontakt:

Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes
Abteilung Berufliche Schulen, frühkindliche Bildung, Weiterbildung und Sport
Trierer Straße 33 | 66111 Saarbrücken
Tel.: +49 681 501-7302 | E-Mail: e.hammes-di_bernardo@bildung.saarland.de
Internet: http://www.saarland.de/ministerium_bildung_kultur.htm



Impulsreferat: Sächsische Strategie für das Nachbarsprachlernen in Kitas und Schulen im Grenzraum

Martina Adler

„Wenn ein Kind in einem mehrsprachigen Umfeld wie im deutsch-polnischen oder deutsch-tschechischen Grenzgebiet oder im sorbischen Siedlungsgebiet aufwächst, erfährt es in ganz besonderer Weise, wie nützlich erworbene Sprachkenntnisse sind. All diese Erfahrungen kann das Sprachenlernen insgesamt ein Leben lang positiv prägen.“

(Broschüre „Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“, S. 10)

Expertise:

- 1990 – 1995 Studium Lehramt Gymnasium Englisch / Deutsch an der Universität Leipzig
- 1995 – 1997 Referendariat in Radebeul
- 1997 – 2000 Lehrerin für Englisch und Deutsch an verschiedenen Schulen
- seit 2000 Referentin für Fremdsprachen am Sächsischen Bildungsinstitut

Tätigkeitsbereiche:

- Leitung von Projekten im Fremdsprachenbereich (u. a. Europäisches Portfolio der Sprachen)
- Leitung von fachübergreifenden Projekten (u. a. Kompetenzorientiertes Unterrichten, Lernaufgaben)
- Begleitung von Lehrplankommissionen (u. a. Lehr- und Rahmenpläne für den herkunftssprachlichen Unterricht)
- Konzeptionell-inhaltlichen Arbeit im Fremdsprachenbereich (u. a. Leistungsermittlung und -bewertung im Englischunterricht der Grundschule)
- Begleitung von Arbeitsgruppen zur Erstellung zentraler Prüfungen
- Unterstützung der herkunftssprachlichen Lehrkräfte bei der Erstellung der Feststellungsprüfungen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Kontakt:

Sächsisches Bildungsinstitut
Abteilung 2, Bildungsgrundlagen und Qualitätsentwicklung
Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul
Tel.: + 49 351 8324-483 | E-Mail: Martina.Adler@sbi.smk.sachsen.de
Internet: www.sbi.smk.sachsen.de



Erfahrungsberichte: Vielfalt der Möglichkeiten als Chance vor Ort

Polnisch-Unterricht in der Grundschule

Im Schuljahr 2015/16 gab es in Sachsen 35 Grundschulen, die Polnisch bzw. Tschechisch im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, Ganztagsangeboten, aber auch als Unterrichtsfach anboten. 12 staatliche Schulen unterrichteten dabei die Nachbarsprachen nach dem Lehrplan „Intensives Sprachenlernen“ (ISL) als freiwilliges Angebot bereits ab Klasse 1. Die Eltern können entscheiden, ob sie dieses Angebot nutzen wollen.

Der Lehrplan ISL orientiert sich am natürlichen Spracherwerb. Hauptsächliches Ziel ist die Entwicklung des Hörverstehens sowie die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit. Den Schulen stehen sprachlich ausgebildete Lehrer bzw. Lehrer mit Polnisch bzw. Tschechisch als Muttersprache zur Verfügung. Außerdem hat die Schule die Möglichkeit, einen Sprachassistenten zu beantragen. Dieser steht dem Lehrer im Unterricht sowie bei Aktivitäten der Schule unterstützend zur Seite. Für Tschechisch und Polnisch steht jedem Kind ein Lehrbuch kostenlos zur Verfügung, welches von erfahrenen Pädagogen am Sächsischen Bildungsinstitut 2011 entwickelt und veröffentlicht wurde.



Kontakt:

Sächsische Bildungsagentur | Regionalstelle Bautzen
Grundschule Boxberg
Andrea Noke
Fachberaterin für Intensives Sprachenlernen Polnisch an der Grundschule
Diesterwegstraße 37 | 02943 Boxberg
Tel.: +49 35774 32040 | E-Mail: gs-boxberg@web.de
Internet: www.gs-boxberg.de
Internetseite für weiterführende Informationen: www.nachbarsprachen-sachsen.eu

Zweisprachige integrative Kindertagesstätte nach Sebastian Kneipp

- Kindertagesstätte, die den zweisprachigen Alltag deutsch, tschechisch in vielen Ansätzen lebt. -

Im Haus erleben deutsche und tschechische Kinder in den verschiedenen Altersgruppen den zweisprachigen Alltag. Das heißt eine Muttersprachlerin begleitet verschiedene Alltagsrituale. Die Kinder lernen somit spielerisch die Sprache des Nachbarlandes, bauen Bindungen auf, erleben anders sein als Normalität. In der Mitte Europas leben wir das friedliche Miteinander.

Sprachanimationen, Besuche unseres Partnerkindergartens in Kraslice, Sportveranstaltungen, Feste und Feiern gemeinsam erleben dienen der Völkerverständigung und dienen der Persönlichkeitsförderung auf allen Gebieten.

Die gemeinsame Betreuung der deutschen und derzeit 14 tschechischen Kinder ist förderlich bei der Vermittlung des Sprachverständnisses und führt bei den tschechischen Kindern zu einem immersiven deutschen Spracherwerb, da sie zu Hause die Muttersprache Tschechisch lernen.

Zum Erlernen der tschechischen Sprache kommt Frau Pavlina Kellerova als Muttersprachlerin in die Kita. In verschiedenen Altersgruppen bietet sie Animationen an bzw. begleitet den Alltag.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit der MŠ Barvička erleben deutsche und tschechische Kinder den zweisprachigen Alltag ob in Kraslice oder in Klingenthal. Sie lernen spielerisch die Sprache des Nachbarn, bauen Bindungen auf, erleben Bräuche, Feste, Feiern und grenzüberschreitende Projektarbeit und anders sein als Normalität.

In der Mitte Europas leben wir das friedliche Miteinander, stärken die Völkerverständigung und die Persönlichkeitsentwicklung in vielfältiger Weise.



Kontakt:

Zweisprachiger Kindergarten nach Sebastian Kneipp (Zertifikat seit 20.09.2005)
Angela Graupner (Leiterin)
08248 Klingenthal | Steinfelsstraße 4
Tel.: +49 37467 22125 | E-Mail: kneippkinderhaussonnenschein@t-online.de
Internet: kneippkinderhaus.de

Träger:

Stadtverwaltung Klingenthal
Kirchstraße 14 | 08248 Klingenthal
Tel.: +49 37467 61122 bzw. 61121

Tschechisch-Angebote in der Grundschule Klingenthal

1. Ganztagsangebot „Učíme se česky s krtkem!“

Interessierst du dich für die tschechische Sprache?
Kennst du vielleicht sogar schon einige Wörter?
Magst du den kleinen Maulwurf?
Möchtest du mehr über unser Nachbarland erfahren?
Magst du Rätsel, Lernspiele und Geschichten?
Singst und spielst du gerne in Rollenspielen mit?



➤ **All dies kannst du in unserer Tschechisch – AG erleben!**

Die Muttersprachlerin Ivana Rieger führt dieses Ganztagsangebot durch. Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 können an der Arbeitsgemeinschaft teilnehmen, die alle zwei Wochen für jeweils eine Stunde stattfindet.

Auch in diesem Jahr starten wieder einige Erstklässler, die aus der KITA Sonnenschein in Klingenthal erste Erfahrungen mit der tschechischen Sprache mitbringen. In der Tschechisch-AG können wir auf die Vorkenntnisse aufbauen und diese erweitern.

2. Projekte „Schritt für Schritt ins Nachbarland“ und „Sprachoffensive“ der Euregio Egrensis

Ziel ist es, die Kinder mit der tschechischen Sprache bekannt zu machen sowie Interesse und Neugier zu wecken. Das Angebot erfährt eine große Resonanz und bereitet den Kindern viele Freude. Alle Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse nehmen an dieser Sprachanimation teil. Sie findet jährlich einmal im September unter der Leitung der Muttersprachlerin Pavlina Kellerová statt.



Kontakt:

Sigmund-Jähn-Grundschule
Annette Strobel (Schulleiterin)
Amtsberg 20 | 08248 Klingenthal
Tel.: +49 37467 697730 | E-Mail: grundschule@klingenthal.de
Internet: www.gs-klingenthal.de

Erfahrungsberichte: Gemeinsames Engagement im Netzwerk für gelingende Übergänge

Das Konzept der Referenzstandorte im Landkreis Görlitz

Im Rahmen des Bundesprogramms **LernenvorOrt** entstand vor dem Hintergrund der regionalen Relevanz nachbarsprachiger Bildung die thematische Werkstatt „Euregiokompetenz/ Nachbarsprachen“. Ziel war die Verankerung und Weiterentwicklung dieses Themas in den Bildungsstrukturen und -angeboten des Landkreises Görlitz. Zur praktischen Umsetzung vor Ort wurden u. a. Referenzstandorte etabliert – Kommunen mit besonderen Potenzialen und beispielhaften Ansätzen für bildungsbereichsübergreifende Kooperationen machen so das Thema vor Ort greifbarer. Deren Erfahrungen werden für die Bildungsarbeit im gesamten Landkreis nutzbar gemacht und fließen aktiv in unsere Bildungsentwicklungsstrategie ein. Die bestehenden Referenzstandorte Rothenburg/O.L. und Ebersbach-Neugersdorf zeigen dabei die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten der direkten Nachbarschaft auf und machen so die unmittelbare Grenzlage zu Tschechien und Polen erlebbarer. Und die lokalen Akteure vor Ort erhalten neben der Wertschätzung ihrer Arbeit damit auch das notwendige überregionale Feedback. Strategie und Bildung leben hier besonders von lokaler Akzeptanz und Ausgestaltung!

Kontakt:

Landkreis Görlitz | Amt für Kreisentwicklung
Holger Freymann
Bahnhofstraße 24 | 02826 Görlitz
Tel.: +49 3581 663-3301 | E-Mail: kreisentwicklung@kreis-gr.de
Internet: <http://referenzstandort.landkreis.gr>



Neue Wege und Vernetzung im FRANZ

Das Deutsch-Französische Bildungszentrum Leipzig (FRANZ) vernetzt fünf Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtung, Grundschule, Hort, Oberschule und Gymnasium) mit dem Ziel, den Kindern, Schülerinnen und Schülern einen durchgängigen Bildungsgang vom Eintritt in das Bildungssystem bis zum Schulabschluss zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht dabei die bilinguale und bi- bzw. interkulturelle Bildung und Erziehung mit dem Schwerpunkt Französisch und Frankophonie. Besonderes Augenmerk liegt auf der Gestaltung der Übergänge von einer Bildungseinrichtung in die nächste (Schuleingangsphase bzw. Übergang nach Klasse 4). Darüber hinaus kooperieren die Einrichtungen auf vielen Gebieten, zum Beispiel durch einrichtungsübergreifende Bildungsprojekte, GTA, Feste und kulturelle Veranstaltungen, gemeinsame Lehrerfortbildungen, gemeinsame Fachkonferenzen bzw. thematische Elternabende.

(Auf)Wachsen im FRANZ bedeutet: eine Bildungsbiographie möglichst ohne Brüche und das vorbehaltlose Leben mit und in zwei Sprachen und zwei oder mehreren Kulturen.

Kontakt:

Deutsch-Französisches Bildungszentrum der Stadt Leipzig
Hanns-Christoph Lenz
Tarostraße 4 | 04103 Leipzig
Tel.: +49 341 224579-0 | E-Mail: lenz@reclamgymnasium.de
Internet: www.franz-leipzig.eu



Erfahrungsbericht: Abgestimmte Methodik-Didaktik am Übergang

Die Konzepte Witaj und 2plus

In der Oberlausitz gibt es 35 Kindertageseinrichtungen, in denen Kinder in Krippe und Kindergarten in sorbischer Sprache betreut werden. Dabei wird meist nach der Immersionsmethode mit dem Namen „Witaj“ gearbeitet. Kinder deutschsprachiger Familien haben hier beste Voraussetzungen, durch den sorbischsprachigen Kita-Alltag, der durch sorbische ErzieherInnen und Kinder sorbischsprachiger Familien geprägt wird, fast wie „nebenbei“ die Sprache ihrer Nachbarn bzw. Groß- oder Urgroßeltern zu erwerben.

Da das sorbische Kita- und Schulnetz korrespondieren und die Einrichtungen aufgrund von Kooperationen eng zusammenarbeiten, können die Kinder später in ihrer Region an einer „Zweisprachigen sorbisch-deutschen Schule – 2plus“ weiter Sorbisch lernen. Nach diesem Konzept erhalten Grundschüler neben dem regulären Sorbischunterricht auch sorbischsprachigen Unterricht in mindestens drei Sachfachfächern (*fünf an OS und GY). Um die Differenzen in den Sorbischkenntnissen der Schüler abzufangen, findet z. T. Gruppen- bzw. Tandemunterricht statt.*

Kontakt:

DOMOWINA – Bund Lausitzer Sorben e. V.
WITAJ-Sprachzentrum Bautzen
Dr. Beate Brězan
Postplatz 2 | 02625 Bautzen
Tel.: +49 3591 550400 | E-Mail: witaj-bautzen@sorben.com
Internet: www.witaj-sprachzentrum.de



Weiterführende Informationen unter:

http://www.witaj-sprachzentrum.de/files/WITAJ-ein%20Geschenk_WEB.pdf
www.schule.sachsen.de/download/download_sbi/2plus_konzept.pdf

Dialogforum: Durchgängige Nachbarsprachbildung fördern

Fachinput: Der Landkreis Vorpommern-Greifswald auf dem Weg zu abgestimmten Polnischlernangeboten in Kita und Schule

Die Stadt Stettin hat als Wissenschafts-, Wirtschafts-, und Kulturzentrum - sowohl in gesellschaftlicher als auch wirtschaftlicher Hinsicht - einen dynamischen Einfluss auf die Entwicklung der Region beiderseits der Grenze. Der anhaltende Zuzug polnischer Menschen ins deutsche Grenzgebiet bremst den Bevölkerungsrückgang und gewährleistet derzeit den Fortbestand von Kindergärten und Schulen in Grenznähe. Neben den jeweiligen Nachbarsprachangeboten gewinnt in den deutschen Bildungseinrichtungen aufgrund der steigenden Anzahl von Kindern polnischer Herkunft auch der Unterricht der deutschen Sprache als Zweitsprache und des Polnischen als Herkunftssprache an Relevanz.

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald legt gemeinsam mit der Stadt Stettin ein Programm auf, das einen systematischen und langfristigen Ansatz für den frühen und durchgängigen Nachbarspracherwerb schaffen soll. Die größte Herausforderung ist dabei die bildungs- und schulartenübergreifende Anschlussfähigkeit der jeweiligen Fremdsprachenkonzepte des Polnischen und Deutschen. Auf beiden Seiten der Grenze erfordert dies inhaltliche und organisatorische Lösungen.

Referentinnen:

Karin Peter

- Sachgebietsleiterin für Bildung und Schulentwicklungsplanung
- von 2012-2014 Stabsstellenleiterin Kommunales Bildungsmanagement (**LernenvorOrt**)

Julia Bartels

- Polonistik/DaF (MA)
- Koordinatorin deutsch-polnische Bildungslandschaft
- von 2010-2014 Koordinatorin für deutsch-polnische Bildungszusammenarbeit in der Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement

Kontakt:

Landkreis Vorpommern-Greifswald
Amt für Kultur, Bildung und Schulverwaltung | Sachgebiet Bildung und Schulentwicklungsplanung
17389 Anklam | Demminer Str. 71-74
Tel.: +49 3834 8760-1806 | E-Mail: karin.peters@kreis-vg.de, julia.bartels@kreis-vg.de
Internet: www.kreis-vg.de

Dialogforum: Anschlussfähige Nachbarsprachbildung gestalten

Fachinput: TRILINGUA-Portfolioarbeit für einen gelingenden Übergang

Unsere Kinder wachsen in einer Zeit auf, in der unsere Gesellschaft sich ständig wandelt, entwickelt und verändert. Es ist eine Zeit der Übergänge, die Selbstvertrauen, Entscheidungsfreude und Flexibilität verlangt. Auch und immer mehr beim Übergang von einer Lebens- und Bildungsphase in die nächste. Der erste dieser Übergänge im Leben der Kinder ist der von der Kita in die Grundschule. Er ist auch einer der bedeutendsten. Gelingt er und wird positiv erlebt, stärkt er die Kinder und legt den Grundstein für viele weitere erfolgreiche (Bildungs-)Übergänge auf dem individuellen Lebensweg.

Rheinland-Pfalz hat erkannt, wie wichtig es deshalb ist, diese Lebensphase positiv zu gestalten. Aus diesem Grund ist sowohl im Kindertagesstättengesetz als auch im Schulgesetz verankert, dass Kitas und Grundschulen zusammenarbeiten und sich über ihre jeweiligen Bildungskonzepte – ganz besonders im Hinblick auf den Übergang – abstimmen.

Das „Portfolio der Übergänge“ ist also gewissermaßen eine Anleitung zum Brückenbau in einem Teilbereich von Bildung. Es wurde im Rahmen des INTERREG IV A Projektes Trilingua entwickelt und versteht sich als Leitfaden des Fremdsprachenlernens „Französisch“, der die Erzieherinnen und Erzieher, die Lehrkräfte und die Sprachförderkräfte in ihrer täglichen Arbeit unterstützt. Dabei werden auch die Erkenntnisse aus etablierten pädagogischen Konzepten wie „Lerne die Sprache des Nachbarn“ in Kindertagesstätten und dem Teilrahmenplan „Fremdsprachen für Grundschulen“ berücksichtigt.

Die Arbeit mit dem Portfolio und das frühe Erlernen der Sprache des Nachbarn sind erste Schritte auf dem Weg des lebenslangen Lernens. Schritte, die die Kinder auch zu interkultureller Kompetenz hinführen. Der frühe Kontakt zu einer Fremdsprache und zu Menschen, die sie sprechen, weckt die Neugier auf unterschiedliche Lebensweisen und vermittelt positive Einstellungen.

Die biographisch- und kompetenzorientierte Konzeption des „Portfolio der Übergänge“ ist eine gute Grundlage dafür, dass die Kinder Freude am Spracherwerb entwickeln und behalten. Das Portfolio gewährleistet so die Kontinuität des Bildungsprozesses in der wichtigen Übergangsphase zwischen Kita und Grundschule und Sekundarschule.

Referentinnen:

Stephanie Heieck, RSD'

- Leiterin der Arbeitsgruppe im Rahmen des Projektes Trilingua für das Land Rheinland Pfalz
- Referentin in der Schulaufsicht sowie für Schulentwicklung
- seit 2007 Mitglied der AG Erziehung und Bildung der Oberrheinkonferenz
- Leitung des Projektes école voisine (bilinguale Schulen in der Südpfalz mit den Partnerschulen aus BaWü), Organisation des grenznahen Lehreraustausches im Rahmen des Projektes échange und im Sekundarbereich: Projektbegleitung zum Mehrsprachenerwerb verbunden mit der Berufsorientierung

Kontakt:

Land Rheinland-Pfalz
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Friedrich-Ebert-Str. 14 | 67433 Neustadt a.d.W.
Tel.: +49 6321-99-2405 | E-Mail: stephanie.heieck@addnw.rlp.de
Internet: www.trilingua-forum-2015.eu, www.dokulive.eu

Nathalie Jernasz

- französische Muttersprachlerin
- Mitarbeit im Projekt „Lerne die Sprache des Nachbarn“ im Elementarbereich sowie im Primarbereich im Bereich der integrierten Fremdsprachenarbeit an der Grundschule Thaleischweiler-Fröschen (Projektschule im Projekt „TRILINGUA“)
- Mitarbeit bei der Erstellung des „Portfolios der Übergänge“ sowie Mitgestaltung von stufen- und schulartübergreifenden Projekten

Kontakt:

Nathalie Jernasz
Grundschule Thaleischweiler-Fröschen
Grieshohlstraße 15 | 66917 Wallhalben
Tel.: 067334 – 5162 | E-Mail: gs-thaleischweiler@vgtw.de
Internet: www.gs-thw-fr.de/